

richtete er sich stolz auf und murmelte: „Wir werden es auf's Aeußerste ankommen lassen.“

Der Graf that indessen als höre und bemerke er nichts, betrachtete bisweilen die Uhr und als die festgesetzte Viertelstunde verstrichen war, legte er das Buch nieder und trat rasch auf die Klingel zu.

Da sprang der Erzherzog schnell nach dem Hute, hob ihn auf und legte ihn auf den Tisch.

„Also, so weit mußte es kommen?“ fragte der Graf umkehrend. — „Ich war soeben im Begriffe, Ihre ganze Dienerschaft hereinkommen zu lassen und derselben in Ihrer Gegenwart auf das Strengste zu verbieten, den Hut künftig vom Boden aufzuheben. Es gereicht mir aber zur größten Freude und Genugthuung, daß mir dieser, Sie so tief beschämende Schritt erspart worden ist. Seien Sie wieder mein lieber Zögling und bedenken Sie, daß es nur die traurigen Folgen des Stolzes sind, welche so viele Menschen in das Verderben reißen und von denen ich Sie, der ich Sie so zärtlich liebe, bewahrt wissen will.“

Bis zu Thränen gerührt, stürzte sich der junge Prinz in die Arme seines Erziehers und von dem Augenblick an bemühte er sich mit aller Kraft, seine Leidenschaft zu bezähmen. Von nun an bemerkte man auch zusehends eine besondere Güte und Herablassung gegen Untergebene an ihm und diese legten den Grund zu der Leutseligkeit, welche ihn in späteren Jahren noch als Monarch so sehr geliebt gemacht.

---

Man schrieb das Jahr 1769. Kaiser Joseph II. besprach sich mit dem Fürsten Batthyany, welcher sein Vertrauter in allen Staatsangelegenheiten war, über eine Reise nach Ungarn, welche der Monarch im nächsten Jahre zu unternehmen gedachte.

Joseph war gut gelaunt und fragte nach der geschlossenen Konferenz seinen einstigen Erzieher: „Fällt Ihnen, lieber Fürst, hier nichts Besonderes auf?“

Fürst Batthyany sah sich um.